

Der US-Publizist Paul Craig Roberts rechnet mit dem baldigen Zusammenbruch der USA, weil sie wegen totaler Überschuldung eigentlich längst bankrott sind.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 052/08 – 25.03.08**

Amerikas Macht vor dem Kollaps

Von Paul Craig Roberts

INFORMATION CLEARING HOUSE, 18.03.08

(<http://www.informationclearinghouse.info/article19556.htm>)

In seinem 1972 erschienenen berühmten Buch "The Collaps of British Power" (Das Ende der Macht Großbritanniens) berichtet Correlli Barnett, dass Großbritannien zu Beginn des Zweiten Weltkriegs zur Finanzierung der Kriegsausgaben nur Gold und Devisen für wenige Monate hatte. Die Briten mussten ihren Krieg von den Amerikanern vorfinanzieren lassen. Für Barnett signalisierte diese Abhängigkeit das Ende der britischen Macht.

Von Anfang an waren die amerikanischen Kriege des 21. Jahrhunderts gegen Afghanistan und den Irak durch rote Zahlen geprägt und mussten mit ausländischem Kapital finanziert werden – vor allem von Chinesen und Japanern, die einen großen Teil der US-Schatzbriefe kaufen, mit denen die US-Regierung ihre Haushaltsdefizite deckt.

Die Bush-Administration rechnet in diesem Jahr mit einem Haushaltsdefizit von 410 Milliarden Dollar, was bedeutet, dass sie keinerlei Rücklagen hat. Die Vereinigten Staaten müssen nicht nur ihre Kriege mit ausländischen Kapital finanzieren, auch für einen Teil ihrer innerstaatlichen Ausgaben braucht die US-Regierung ausländisches Geld. Mit Geld, das vom Ausland geliehen ist, werden sogar die Bezüge der Regierungsangestellten bezahlt – wahrscheinlich auch das Gehalt des Präsidenten. Auch die verschiedenen Ministerien geben geborgtes Geld aus. Was die Finanzen angeht, können die Vereinigten Staaten nicht länger als unabhängiges Land gelten.

Die Bush-Administration hat ihr Defizit auf 410 Milliarden Dollar geschätzt, in der unrealistischen Annahme, das Bruttoinlandsprodukt werde im Jahr 2008 um 2,7 Prozent wachsen. In Wirklichkeit ist die US-Wirtschaft aber in eine Rezession geraten, die sehr lange dauern kann. Weil nicht mit einem Wachstum von 2,7 Prozent zu rechnen ist, wird das tatsächliche Defizit sehr viel höher als 410 Milliarden Dollar ausfallen.

Nicht nur das Budget der Regierung ist aus den Fugen, auch der Dollar verliert im Vergleich mit anderen Währungen immer mehr an Wert. Der Dollar ist nicht nur durch das hohe Haushaltsdefizit unter Druck geraten, seinen Wert mindern auch das große (Außen-)Handelsdefizit und die erwartete hohe Inflationsrate, die von der US-Notenbank durch einen ständig gesteigerten (ungedeckten) Geldumlauf mit verursacht wird.

Eine schwache Währung, ein krisengeschütteltes Bankensystem oder große Haushalts- und Handelsdefizite sind für Geldanleger nicht besonders attraktiv. Trotzdem scheint Washington in ständiger Selbstüberschätzung zu glauben, die Vereinigten Staaten könnten sich darauf verlassen, dass Chinesen, Japaner und Saudis das Leben der Amerikaner auf ihre Kosten ewig weiter finanzieren. Es wird einen schrecklichen Schock geben, wenn US-Schuldverschreibungen eines Tages nicht mehr genügend Abnehmer finden.

Die Vereinigten Staaten haben 500 Milliarden Dollar für einen Krieg verschleudert, der Amerika keinerlei Nutzen bringt. Dabei können mit den 500 Milliarden nur die laufenden Kosten gedeckt werden. Dazu kommen die Zusatzkosten für den Ersatz zerstörter Ausrüstung, die Folgekosten für die Behandlung und den Unterhalt von Kriegsveteranen, die Zinsen für die Kriegsanleihen und der für den Krieg verschwendete Anteil des Bruttoinlandsprodukts. Experten, die nicht die Lügen der Regierung nachbeten, schätzen die Gesamtkosten des Irak-Krieges auf insgesamt 3 Billionen Dollar.

Der republikanische Präsidentschaftskandidat (McCain) verkündete, er sei bereit, den Krieg noch 100 Jahre fortzusetzen. Woher will er das Geld dafür nehmen? Die Kreditgeber Amerikas werden zunehmend durch das verantwortungslose finanzielle Gebaren der US-Regierung abgeschreckt. Sie sehen ein Land voller Illusionen, das so tut, als sei es für Ausländer ein Privileg, ihm ständig neues Geld zu leihen, als könne der US-Schuldenberg ungehindert bis ans Ende aller Tage weiter wachsen.

In Wirklichkeit sind die Vereinigten Staaten bankrott. David M. Walker, der oberste Rechnungsprüfer und Chef des Government Accountability Office / GAO (vergleichbar mit unserem Bundesrechnungshof) hat schon am 17. Dezember 2007 in seinem Bericht an den US-Kongress zum Finanzgebaren der Regierung festgestellt, "die Regierung hat bis zum 30. September 2007 keine ordnungsgemäße Rechnungslegung durchgeführt [auch nicht über vorhandene Aktivposten] und missachtet wichtige Gesetze und Beschlüsse". Im Klartext heißt das, die US-Regierung kann keine Bilanz vorlegen.

Außerdem wurde in dem GAO-Report mitgeteilt, dass "die Gesamtverschuldung am 30. September 2007 annähernd 53 Billionen Dollar" betrug. Dabei existieren keinerlei Rücklagen, mit denen diese Wahnsinns-Schulden getilgt werden könnten.

Damit wir uns nicht missverstehen, 53 Billionen sind 53.000 Milliarden.

Weil seine Warnungen ständig auf taube Ohren stießen, ist Walker kürzlich frustriert von seinem Amt als Chef des GAO zurückgetreten.

Am 17. März 2008 war ein Schweizer Franken mehr wert als ein US-Dollar. 1970 mussten noch 4,2 Schweizer Franken für einen Dollar bezahlt werden. 1970 war ein Dollar auch noch 360 japanische Yen wert. Heute erhält man für einen Dollar weniger als 100 Yen.

Würden Sie als Kreditgeber in eine Währung investieren, die so wenig wert ist – verglichen mit der Währung eines kleinen Inselstaates, der im Zweiten Weltkrieg mit Atombomben besiegt wurde, oder verglichen mit der Währung eines kleinen europäischen Binnenstaates, der auf seiner Unabhängigkeit besteht und noch nicht einmal EU-Mitglied ist?

Würden Sie Schulverschreibungen eines Landes akzeptieren, dessen Importe seine eigene industrielle Produktion übertreffen? Nach den letzten US-Statistiken, die in der am 28. Februar (2008) erschienenen Ausgabe von MANUFACTURING AND TECHNOLOGY NEWS veröffentlicht wurden, entsprachen die Importe 2007 rund 14 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der USA, die Industrieproduktion lag aber nur bei 12 Prozent. Ein Land, das mehr importiert als produziert, kann sein Handelsdefizit nicht durch höhere Exporte beseitigen.

Der Dollar ist sogar im Vergleich zum Euro kollabiert, zur Währung der Europäischen Union, eines fiktiven Landes, das nur auf dem Papier existiert. Frankreich, Deutschland, Italien, Großbritannien und die anderen Mitglieder der EU sind auch weiterhin souveräne

Staaten, und Großbritannien hat sogar seine eigene Währung behalten. Trotzdem erzielt der Euro täglich neue Höchststände gegenüber dem Dollar.

Noam Chomsky (bekannter US-Moralist) hat kürzlich geschrieben, Amerika glaube, es besitze die Welt. Zumindest sieht das die neokonservative Bush-Administration so. In Wirklichkeit sind die USA nur der größte Schuldner der Welt. Die "Supermacht" USA, die noch nicht einmal ihre innerstaatlichen Ausgaben selbst finanzieren kann, muss sich auch für ihre überflüssigen Kriege Geld von entgegenkommenden Ausländern leihen, das sie nie zurückzahlen kann.

Die Vereinigten Staaten werden ihre Schulden nie begleichen. Die US-Wirtschaft wurde durch die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland, durch Versäumnisse im (internationalen) Wettbewerb und durch die Erteilung der Arbeitserlaubnis an zu viele Ausländer ruiniert. Die Freihandels-Ideologie bringt nur den Großkonzernen und ihren Aktionären fette Gewinne – auf Kosten der arbeitenden amerikanischen Bevölkerung. Der Dollar kann seine Rolle als Reservewährung der Welt nicht mehr spielen und wird sie bald verlieren.

Wenn der Dollar nicht mehr als Reservewährung der Welt gehandelt wird, werden die Vereinigten Staaten ihre Rechnungen nicht länger mit geborgtem ausländischem Geld bezahlen können.

Manchmal frage ich mich, ob die bankrotte "Supermacht" noch genügend Geld zusammenkratzen kann, um ihre Truppen heim zu holen, die in zahlreichen Basen über die ganze Welt verstreut sind, oder ob sie einfach (in ihren jeweiligen Stützpunkten) im Stich gelassen werden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Die schonungslose Bilanz muss nicht kommentiert werden. Informationen über den US-Publizisten Paul Craig Roberts finden Sie am Ende des anschließend für unsere Englisch sprechenden Leser abgedruckten Originaltextes.)

The Collapse of American Power

By Paul Craig Roberts

18/03/08 "ICH" -- -- In his famous book, *The Collapse of British Power* (1972), Correlli Barnett reports that in the opening days of World War II Great Britain only had enough gold and foreign exchange to finance war expenditures for a few months. The British turned to the Americans to finance their ability to wage war. Barnett writes that this dependency signaled the end of British power.

From their inception, America's 21st century wars against Afghanistan and Iraq have been red ink wars financed by foreigners, principally the Chinese and Japanese, who purchase the US Treasury bonds that the US government issues to finance its red ink budgets.

The Bush administration forecasts a \$410 billion federal budget deficit for this year, an indication that, as the US saving rate is approximately zero, the US is not only dependent on foreigners to finance its wars but also dependent on foreigners to finance part of the US government's domestic expenditures. Foreign borrowing is paying US government salaries--perhaps that of the President himself--or funding the expenditures of the various cabinet departments. Financially, the US is not an independent country.

The Bush administration's \$410 billion deficit forecast is based on the unrealistic assumpti-

on of 2.7% GDP growth in 2008, whereas in actual fact the US economy has fallen into a recession that could be severe. There will be no 2.7% growth, and the actual deficit will be substantially larger than \$410 billion.

Just as the government's budget is in disarray, so is the US dollar which continues to decline in value in relation to other currencies. The dollar is under pressure not only from budget deficits, but also from very large trade deficits and from inflation expectations resulting from the Federal Reserve's effort to stabilize the very troubled financial system with large injections of liquidity.

A troubled currency and financial system and large budget and trade deficits do not present an attractive face to creditors. Yet Washington in its hubris seems to believe that the US can forever rely on the Chinese, Japanese and Saudis to finance America's life beyond its means. Imagine the shock when the day arrives that a US Treasury auction of new debt instruments is not fully subscribed.

The US has squandered \$500 billion dollars on a war that serves no American purpose. Moreover, the \$500 billion is only the out-of-pocket costs. It does not include the replacement cost of the destroyed equipment, the future costs of care for veterans, the cost of the interests on the loans that have financed the war, or the lost US GDP from diverting scarce resources to war. Experts who are not part of the government's spin machine estimate the cost of the Iraq war to be as much as \$3 trillion.

The Republican candidate for President said he would be content to continue the war for 100 years. With what resources? When America's creditors consider our behavior they see total fiscal irresponsibility. They see a deluded country that acts as if it is a privilege for foreigners to lend to it, and a deluded country that believes that foreigners will continue to accumulate US debt until the end of time.

The fact of the matter is that the US is bankrupt. David M. Walker, Comptroller General of the US and head of the Government Accountability Office, in his December 17, 2007, report to the US Congress on the financial statements of the US government noted that "the federal government did not maintain effective internal control over financial reporting (including safeguarding assets) and compliance with significant laws and regulations as of September 30, 2007." In everyday language, the US government cannot pass an audit.

Moreover, the GAO report pointed out that the accrued liabilities of the federal government "totaled approximately \$53 trillion as of September 30, 2007." No funds have been set aside against this mind boggling liability.

Just so the reader understands, \$53 trillion is \$53,000 billion.

Frustrated by speaking to deaf ears, Walker recently resigned as head of the Government Accountability Office.

As of March 17, 2008, one Swiss franc is worth more than \$1 dollar. In 1970, the exchange rate was 4.2 Swiss francs to the dollar. In 1970, \$1 purchased 360 Japanese yen. Today \$1 dollar purchases less than 100 yen.

If you were a creditor, would you want to hold debt in a currency that has such a poor record against the currency of a small island country that was nuked and defeated in WW II, or against a small landlocked European country that clings to its independence and is not a member of the EU?

Would you want to hold the debt of a country whose imports exceed its industrial production? According to the latest US statistics as reported in the February 28 issue of Manufacturing and Technology News, in 2007 imports were 14 percent of US GDP and US manufacturing comprised 12% of US GDP. A country whose imports exceed its industrial production cannot close its trade deficit by exporting more.

The dollar has even collapsed in value against the euro, the currency of a make-believe country that does not exist: the European Union. France, Germany, Italy, England and the other members of the EU still exist as sovereign nations. England even retains its own currency. Yet the euro hits new highs daily against the dollar.

Noam Chomsky recently wrote that America thinks that it owns the world. That is definitely the view of the neoconized Bush administration. But the fact of the matter is that the US owes the world. The US "superpower" cannot even finance its own domestic operations, much less its gratuitous wars except via the kindness of foreigners to lend it money that cannot be repaid.

The US will never repay the loans. The American economy has been devastated by offshoring, by foreign competition, and by the importation of foreigners on work visas, while it holds to a free trade ideology that benefits corporate fat cats and shareholders at the expense of American labor. The dollar is failing in its role as reserve currency and will soon be abandoned.

When the dollar ceases to be the reserve currency, the US will no longer be able to pay its bills by borrowing more from foreigners.

I sometimes wonder if the bankrupt "superpower" will be able to scrape together the resources to bring home the troops stationed in its hundreds of bases overseas, or whether they will just be abandoned.

Paul Craig Roberts was Assistant Secretary of the Treasury during President Reagan's first term. He was Associate Editor of the Wall Street Journal. He has held numerous academic appointments, including the William E. Simon Chair, Center for Strategic and International Studies, Georgetown University, and Senior Research Fellow, Hoover Institution, Stanford University. He was awarded the Legion of Honor by French President Francois Mitterrand.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern